

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 95. Donnerstag, den 5. April 1821.

Am Grabe der verewigten Frau
D. E...

Wohl Dir, Verkürzte, daß Dein Leiden
schwand,
ein Seraph Dich an seiner Freundes Hand
ins Thal des Friedens führte!

Doch trauern wir und singen Dir ein Lied; —
ach! tönt' es sanft, wie Deine Seele schied,
und drückt' es aus, wie uns Dein Hin-
gang rührte! —

Du hattest früh den edlen Geist genährt,
erkanntest hell der Tugend hohen Werth
und wirktest treu im Stillen.

Von Vorurtheil und Aberglauben frei,
mild, anspruchslos, entfernt von Heuchelei
verehrtest Du des Unerforschten Willen.

Dein Glaube war voll Kraft, Dein gutes
Herz

ward leicht bewegt, geneigt, des Nächsten
Schmerz

nach Möglichkeit zu lindern.
Dem Gatten warst Du Alles, und Dein Haus
es sprach darin sich Lieb' und Frieden aus,
Dein reges Walten sah man nie sich mindern.

So lebtest Du — und Eble schätzten Dich
und Deinen Geist, der immer höher sich
emporschwang, selbst im Leiden
nicht muthlos ward, die Prüfung willig trug,
den Höchsten pries, auch wenn er Wunden
schlug,
bei Krankheit und des ersten Sohnes
Scheiden.

Wohl Dir! so schallt es freudig noch einmal
in unsern Grabgesang. Des Todes Stahl
kann Fromme nicht verwunden.

Du wallest dort in einer schönern Flur
und hast den Herrn, der Dir Vergebung schwur
und alles Heil, das er erwarb, gefunden.

Wer reichlich sät, der erndtet reichen Lohn:
genieße nun vor des Versöhners Thron
die Früchte Deiner Thaten;
und streue noch in jener Ewigkeit,
wo jeder sich der Gottesliebe weihet,
verklärt im Lichtglanz neue Tugendsaaten.

Ginst werden die, die jetzt Dein Tod betrübt
und die Du treu und mütterlich geliebt,
Dich wonnevoll umfassen.

Dies tröstet sie; Du gingest nur voran,
sie folgen Dir auf ungewisser Bahn
und hören Deinen Ruf, wenn sie erblassen,

Nimm unsern Dank mit in die kühle Brust!
wenn Gott uns einst zum bessern Leben ruft
dann soll er stärker tönen. —

O möchte doch der Herr, der Alles lenkt
und Edlen schon hienieden Gutes schenkt,
Dein Haus in Zukunft auch mit Segen
krönen.

D. G. M. B.

Exracte aus dem Werke: Welt und Zeit.

Mit großer Mühe, mit vielen Kosten suchen wir die Kunst, die in Ruinen aufgefundenen Bücher der Alten aufzurollen. Welches Glück könnte uns aber daraus erwachsen, wenn man auch den ganzen Livius zc. auffinden würde? Viel klüger wäre es gewiß, wenn wir vor allen Dingen unsere gesunde Vernunft in der Politik aufzurollen trachteten.

Die bloßen Compilatoren in der Bücherwelt sind den Lumpensammlern gleich, welche kein Papier machen können. Dann giebt es noch eine Gattung Schriftsteller, die sich im voraus einen gewissen literarischen Teig bereiten, welcher in alle nöthige Formen geschlagen werden kann. Dieß sind die Bäckermeister der gelehrten Welt.

Unsern großen politischen Wahrheiten geht es wie der Chinarinde. Jeder findet sie vorzüglich zur Heilung des Fiebers, aber Alle fürchten ihren bitteren Geschmack.

Die Eitelkeit der Menschen ist so groß, daß sie die offenbarsten Folgen ihrer Fehler und Thorheiten für bloße Wirkungen eines harten Schicksals ansehen.

Auf die Kleinsten und erbärmlichsten Auszeichnungen sind gemeine Menschen darum so eifersüchtig, weil ihnen ihr eignes Gewissen sagt: daß sie keine große Auszeichnung zu hoffen haben. Es sind Bettler, welche sich um Pfennige schlagen.

Ich habe den Bericht eines Beamten gesehen, welcher behauptet: die Stadt würde in Anarchie verfallen, wenn man erlauben wollte, daß die Offiziere des Landsturms die nämlichen Gegenquasten trügen, wie die Offiziere der aufgelösten Nationalgarde.

Die höchste geistige Vollust eines Pinsels ist, wenn er für bedeutend gehalten wird.

Complimente sind eine Art falscher Münze, deren Werth die Klugen längst kennen, womit aber die Pinsel täglich betrogen werden.

(Der Beschluß folgt.)

B e m e r k u n g.

August Klingemann in seinem Reise-tagebuche: Kunst und Natur, verwahrt sich (1ster Band S. 24) mit vollem Recht gegen die ästhetische Sünde, deren man sich auf einigen

Bühnen schuldig macht, wo der Faust als Jüngling dargestellt wird. „Er soll Mann seyn, und Alles in sich aufnehmen und erschöpfen, was diese kräftige Sylbe bedeutet.“

Fleischpreise vom 31. März.

Rindfleisch	=	=	=	=	28 bis 30 Pf.
Landfleisch	=	=	=	=	26 bis 29 Pf.
Schöpfenfleisch	=	=	=	=	33 bis 36 Pf.
Landfleisch	=	=	=	=	30 bis 36 Pf.
Kalbfleisch	=	=	=	=	17 bis 18 Pf.
Landfleisch	=	=	=	=	16 bis 17 Pf.
Schweinefleisch	=	=	=	=	30 Pf.

Getreidepreise vom 31. März.

Weizen 3 Rthl.	10 Gr.	bis	4 Thl.	—	Gr.
Korn	2	=	4	=	=
Gerste	1	=	14	=	=
Hafer	1	=	6	=	=

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise vom 26. bis 31. März.

Büchenholz	7 Thl.	12 Gr.	bis	8 Thl.	8 Gr.
Birkenholz	6	=	10	=	=
Eikernholz	5	=	18	=	=
Kiefernholz	4	=	10	=	=
Ein Korb Kohlen	3 Thl.	1 Gr.			
Ein Scheffel Kalk	2 Thl.	10 Gr.	bis	3 Thl.	12 Gr.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Zwei und zwanzigstes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 5. April.

Erster Theil: Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze. Oratorium von Joseph Haydn. — Zweiter Theil: Beschlus der sieben Worte des Erlösers am Kreuze. — Dritter Theil: Oster-Cantate, nach den Worten der Schrift, in Musik gesetzt von F. Schneider.

Nachricht. Sonntags, (Palmar.) den 15ten April, wird zum Besten der hiesigen Armen, das Oratorium: Christus am Oelberge, von L. van Beethoven und auf Verlangen, dessen Musik zu Göthe's Egmont, mit poetischer Erläuterung von Fr. Mosengeil, aufgeführt werden. — Das 23ste Abonnement-Concert, ist Sonntags, (Jubil.) den 13ten May, und das 24ste, Sonntags, (Cant.) d. 20. May.

Einlaßbillets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Verkauf. Roben Batist von 20 bis 36 Gr., Verocans, italienische Kinder- Strohhüte zu sehr billigen Preisen, Herrenhüte in neuester Façon von 2 bis 5 Tbl., engl. Steingut-Teller von 21 bis 40 Gr., Wallis à 4 Gr., gestickte Ober Röcke und Kleider in neuem Dessain, quarirte Merinos und Singhams verkaufe

Heinrich Adolph Hennig.

Verkauf. Gute schwarze Dinte ist im Gewandgäßchen in Hahmanns Hause Nr. 619 eine Treppe hoch bei Günther zu verkaufen.

Verkauf. Achten alten Malaga-Wein, für dessen gänzliche Unverfälschtheit ich bürgе, verkauft à Bouteille 1 Tbl. D. G. Dähne.

Verkauf. Frische hollsteinische Auster, Hamburger Bratheringe und Rhein-Bricken empfing ich in bester Güte Peter Anton Dallera.

Vermiethung. Für nächste Ostern sind einige Zimmer für ledige Herren zu vermieten. Das Nähere ist in Nr. 145 parterre zu erfragen.

Vermiethung. Eine Niederlage ist in oder außer den Messen im Thomasgäßchen Nr. 110 zu vermieten.

Meßermiethung. In der Nikolaistraße Nr. 532 parterre ist eine Stube für die Messen zu vermieten. Das Nähere deshalb in Nr. 531 eine Treppe hoch zu erfahren.

Thorzettel vom 4. April.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Graf von Schulenburg, von Dresden, im Hotel de Prusse	6	Die Hamburger reitende Post	6
Dr. v. Wagdorf, von Dresden, b. Förster	8	Dr. Major von Bekern, in preuß. Diensten, von Mühlhausen, pass. durch	9
Vormittag.		Die Jena'sche fahrende Post	11
Die Dresdner reitende Post	6	Vormittag.	
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Tonkünstler Seidel, von Weimar, pass. durch	8	Dr. Hauptmann v. Heldreich, auß. Diensten, von Oberneffa, in St. Berlin	9
Hrn. Henry und Bedingsfeld, Partikul. aus England, von Dresden, pass. durch	10	Nachmittag.	
Halle'sches Thor. U.		Petersthor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Kaufm. Großmann, aus Solingen, v. Berlin, im g. Adler	5	Die Coburger fahrende Post	10
Die Braunschweiger reitende Post	3	Vormittag.	
Dr. Hoftheater-Direktor Feige, a. Kassel, v. Berlin, in Nr. 343	9	Eine Eskafette von Pegau	4
Nachmittag.		Hospitalthor. U.	
Dr. Kfm. Löwe, von London, b. Wagner	4	Vormittag.	
		Die Prag- und Wiener reitende Post	1
		Eine Eskafette von Borna	6

Thorschluß 3 Viertel auf 8 Uhr.